

SPD-Fraktion im Kreistag München Land

Herrn Landrat Christoph Göbel
Mariahilfplatz 17
81541 München

Ottobrunn, 12. Juni 2021

Antrag 2/2 zu Top 3: Prüfung von Brennstoffzelle als Range Extender auf Linie 227

Sehr geehrter Herr Landrat Göbel,

Die SPD-Kreistagsfraktion beantragt folgende Erweiterung des Beschlussvorschlags:

Der Landkreis München stimmt weiterhin der Ausschreibung der MVV-Regionalbuslinie 227 mit wasserstoffbetriebenen Fahrzeugen ab vsl. dem 01.04.2024 für die Dauer von knapp zehn Jahren (vom vsl. 01.04.2024 bis 10.12.2033) bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2033 auf Basis des vorliegenden Leistungsbildes (MVV-Fahrplankonzept und MVV-Linienverlaufsplan) zu und übernimmt die für den Betrieb der Buslinie entstehenden Kosten. *In die Ausschreibung werden auch Elektrobusse mit Brennstoffzelle als Range Extender (Reichweitenverlängerung) einbezogen.*

Begründung:

1. Am 5. September 2019 schreibt die Hamburger Hochbahn nach mehreren Jahren Textbetrieb: „Reine Wasserstoffbusse sind erst einmal keine Option für uns, weil die Technologie noch nicht ausgereift und somit der Einsatz für uns nicht zuverlässig planbar wäre. Hinzu kommt, dass auch die Wasserstoffbusse, die wir lange im Test hatten, bisher sehr störanfällig waren.“
2. Eine Alternative sind Elektrobusse, die die Brennstoffzelle zur Reichweitenverlängerung (REX) einsetzen, wie der von Daimler für 2022 angekündigte eCitaro REX. Da solche Busse deutlich weniger Wasserstoff benötigen, fügen sie sich besser in das HyBayern-Projekt ein:
 1. Mit zunehmender Menge an Wasserstoff steigen die Anforderungen an die Lagerung erheblich. Will man tagtäglichen LKW-Anlieferungsverkehr vermeiden, kommt man um größere Tanks nicht herum.
 2. Das Potential für CO₂-frei erzeugten Wasserstoff ist in Bayern wegen der Topographie und der die Windkraft ausbremsenden 10H-Regel begrenzt. Im industriellen Maßstab wird er auf absehbare Zeit nicht verfügbar sein.
 3. HyBayern sieht vor, dass der CO₂-freie Wasserstoff mit LKW von Landshut in den Landkreis München transportiert wird. Zu Zwecken der Forschung und Anwendungserprobung ist das aus Sicht der SPD vertretbar, die Menge sollte aber so klein wie möglich gehalten werden.
3. Aufgrund der technischen Nähe zu Batteriebusen ergeben sich – anders als bei reinen Brennstoffzellenfahrzeugen – Synergien bei Wartung, Reparatur und Ersatzteilbeschaffung

gez.

Florian Schardt
Fraktionsvorsitzender

Christoph Böck
Kreisrat